

Hand  
den wir  
müsse  
wie sie z.B.  
se + Baum  
widerstehe.

ei. das Licht  
fackeln  
men, das  
? (Nun  
A. Wahr  
Licht  
en Farben

um in ihre  
P. eine, kein  
Himmel  
nicht  
erscheinen (und  
nicht in der

nach B  
in der  
ieren

Wenn Du weißt, daß dies eine  
Hand ist, so gehen wir die aller übrige  
zu. (Sagt man, ders der Satz laufe sich nicht  
beweisen, so heißt das natürlich nicht, daß  
er sich nicht aus andern herleiten läßt;  
jeder Satz läßt sich aus andern herleiten.  
Aber diese Mängel nicht sicher sein, als er  
selbst.) (Dazu eine köstliche Bemerkung  
H. Newtons.)

Doch es mir-oder-Allen so scheint, daraus  
folgt nicht, daß es ist.  
Wohl aber läßt sich fragen, ob man  
dies symbol bezweifeln kann.

Wenn z.B. jemand sagt "Ich weiß nicht,  
ob da ~~statt~~ eine Hand ist, so könnte man ihm  
sagen "gehau näher hin". - Diese Proflitheit  
des sich-überzeugens gehört zum Sprachspiel,  
ist einer seiner wunderlichen Züge.

"Ich weiß, daß ich ein Mensch bin." <sup>Ums</sup> ~~Ich~~  
<sup>zu sehen</sup> ~~mir~~ <sup>klar</sup> der ~~im~~ <sup>Wahrheit</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~Satzes~~ <sup>ist</sup>, ~~sich~~ <sup>ist</sup>  
~~du~~, <sup>beachte</sup> ~~Wenn~~ <sup>du</sup> ~~seine~~ <sup>Neigung</sup>, ~~Antwort~~  
Am ehesten noch könnte man ihn ~~so~~ <sup>so</sup> auffassen:  
"Ich weiß, daß ich ~~die~~ <sup>die</sup> menschlichen ~~Organ~~  
habe." (z.B. ein Gehirn, welches doch noch ~~Trigman~~  
gesehen ~~hat~~.) Aber wird es mit ~~dem~~ <sup>dem</sup> Satz





letzten Ansturm sein <sup>woran man sieht: kein Gebrauch hat...</sup> & daraus sieht man,
 das man im <sup>Gebrauch</sup> Sprachspiel der Satzform
 hat. Und der Satz "Ich werde", hat dies
 ein Kranken lieft, in der <sup>unpassenden</sup>
 Situation gebraucht, erschließt man daraus
 nicht das Ansturm, sondern <sup>vielmehr</sup> selbst den
 Ständlichkeit, weil man sich verhalten
 muß, leicht eine für ihn passende <sup>Situation</sup>
 vorstellen kann & weil man <sup>weil man nicht die</sup>
 Worte "Ich werde, das" <sup>regiere über alle am Platz überall</sup>
 sagen, was keinen Zweifel gibt (also auch
 das, wo der Ausdruck des Zweifels unvor-
 ständlich war).

Man sieht eben nicht, wie sehr spezia-
 listisch der Gebrauch von "Ich werde" ist.

- Wenn "Ich werde" <sup>als Tatsache</sup>
 zu beschreiben, der das gewöhnlich <sup>ist</sup>
 Man verjagt über <sup>den</sup> Ausdruck
 "Ich <sup>das</sup> werde, ich werde".

Es ist nämlich nicht so, daß man
 aus dem <sup>der Äußerung des Anderen</sup>
 Satz "Es ist so" schließen könnte. Auch nicht
 daraus, daß ~~ich~~ der Äußerung & <sup>daraus</sup>
~~aus~~ <sup>daß</sup> sie keine Lüge ist. - Aber
 dann ist nicht aus <sup>meiner</sup> Äußerung "Ich
 werde" <sup>schließen</sup> "Es ist so"? - Doch, & aus

dem ja  
 folgt  
 aus  
 nicht,

Es  
 is  
 we

Gut  
 erwies  
 we  
 doch  
 nicht  
 nicht  
 sein.

"We  
 auch, daß  
~~kommt~~  
 bin  
 und

An  
 fellbar  
 einen  
 und

"Ich  
 Gründe





Kampfer festgestellt worden //

Moore's Ansicht lautet eigentlich da-  
 rauf hinaus, der Begriff 'wissen' sei  
 den Begriffen 'glauben', 'vermuten', 'zweifeln',  
 'überzeugt sein' darin analog, daß die  
 Aussage "Ich weiß..." Dein Wissen sein  
 könnte. Und ist es so, dann kann aus  
 einer Ausrufung auf die Wahrheit einer Be-  
 hauptung geschlossen werden. Und hier  
 wird ~~festgestellt~~, <sup>die Form</sup> ~~daß~~ "Ich glaube zu  
 wissen" ~~gilt~~. - Soll ~~es~~ <sup>aber nicht zupassen</sup> ~~aber nicht zupassen~~  
 dann ~~gilt~~ <sup>auch in</sup> ~~im~~ <sup>der Behauptung</sup> ~~der Behauptung~~  
 Aussage, die aus der ~~Aussage~~ "Ich weiß..." folgt,  
 logisch ~~ausgeschlossen~~ <sup>unmöglich sein</sup> ~~ausgeschlossen~~ sein. Und dies  
 kann einsehen, wer das Sprachspiel kennt;  
<sup>der glaubt an</sup> die Versicherung ~~daß~~ <sup>daß</sup> ~~glaubwürdig ist~~ "Ich  
 weiß es", kann ihm dabei nicht helfen.

|| die Versicherung des Glaubwürdigen, er weiß  
 ||; kann ihm dabei nicht helfen. //

Es wäre doch ~~merkwürdig~~, wenn wir dem  
 Glaubwürdigen, der sagt "Ich kann mich  
 nicht irren", ~~helfen~~; oder dem, der sagt "Ich  
 irre mich nicht".

Wenn ich nicht weiß, ob Eimer zwei Hände  
 hat (z.B., ob sie ihm amputiert worden sind, oder  
 nicht) werde ich ihm die Versicherung, er habe

m. Zweifel  
 D. d. d.  
 vorstellend  
 in dem  
 Kretschke  
 treiben, "Es  
 chane".  
 ch nicht  
 Idealist  
 an den  
 besetzt  
 hilt, es ist  
 em. Das  
 andre Weise  
 erzählten  
 H. H. H.  
 Beobacht  
 sagen, das  
 kund, ist  
 z. dem Punkt  
 die Existenz  
 ...  
 später...  
 auf  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 Beobacht.



Handwritten notes on page 8, including the word 'Kant' and other illegible text.

etwa so: ... an der ... dann ... das sie ... das ... in einem ... Platz ...

14. kann ... nicht ... ?

Aber kann man aus einer Regel  
ersehen, unter welchen Umständen  
ein <sup>in der Verwendung der Rechenregeln</sup> ~~Prinzip~~ <sup>sein soll?</sup> ~~ausgeschlossen~~ ist?  
Was nützt uns dies eine Regel? <sup>so</sup> ~~Stimmen~~  
den wir uns ~~bei~~ <sup>bei</sup> ihrer Anwendung nicht  
(wieder) irren?

Wollte man aber <sup>vielleicht</sup> ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> Regelartiges  
angeben, so würde darin der <sup>ausdrücklich</sup> ~~ausdrücklich~~  
<sup>Ergebnissen</sup> ~~Ergebnissen~~ unter normalen Umständen  
und diese <sup>erkennt man</sup> ~~erkennt man~~ <sup>man kann sie</sup> ~~man kann sie~~  
~~man kann sie~~ <sup>man kann sie</sup> ~~man kann sie~~ <sup>man kann sie</sup> ~~man kann sie~~  
beschreiben. Eher noch eine Reihe von  
Abnormalen.

Was ist 'eine Regel lernen'? - Das.  
Was ist 'einen Fehler in ihrer Anwendung  
machen'? - Das. Und auf was dies <sup>bedeuten</sup>  
wird, ist etwas Unbestimmtes.

Das Üben im Gebrauch der Regel zeigt an,  
was ein Fehler in ihrer Verwendung ist.

Wenn Erbin nicht von etwas überzeugt  
ist, sagt er dann: das ist gewiss. Aber  
er hat es nicht aus dem Zustand des  
Gewissens gefolgert. // Wenn Erbin sich  
überzeugt hat, so sagt er dann: Ja,

die Beobachtung <sup>aber</sup> es ist so, <sup>aber</sup> er hat das Wort aus dem

Man schreibt nicht auf den  
Tafelbestand aus der eigenen Gedächtnis;

Die Gedächtnis ist ~~plötzlich~~ <sup>ein</sup> Ton, <sup>in</sup> dem  
man <sup>den</sup> Tafelbestand feststellt, <sup>aber</sup> man  
schreibt nicht aus dem Ton darauf, das  
zu bezeichnen ist.

Die Folge, die man, wie <sup>ge</sup>brannt,  
wieder + wieder ~~wiederholt~~ <sup>immer</sup> <sup>doch</sup>  
weiterzubehalten möchte <sup>als</sup> aus der  
philosophischen Sprache auszuweisen.

// Die Folge, <sup>auf die</sup> <sup>man</sup> <sup>ist</sup> <sup>ge</sup>brannt,  
wieder + wieder <sup>zurück</sup> <sup>ge</sup>ht, //

// Die Folge, zu der man, wie <sup>ge</sup>brannt  
wieder + wieder <sup>zurück</sup> <sup>ge</sup>ht, <sup>will</sup> <sup>es</sup> <sup>...</sup> //

Es handelt sich nicht darum, das  
Wort <sup>die</sup> <sup>Wort</sup> <sup>es</sup> <sup>sei</sup> <sup>das</sup> <sup>ein</sup> <sup>Wort</sup>, <sup>sondern</sup>  
das <sup>Wort</sup> <sup>im</sup> <sup>nicht</sup> <sup>ver</sup> <sup>st</sup> <sup>an</sup> <sup>den</sup>, <sup>weil</sup> <sup>er</sup>  
(unter <sup>dies</sup> <sup>Um</sup> <sup>st</sup> <sup>an</sup> <sup>d</sup>) <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup> <sup>e</sup>  
"natürlich <sup>darin</sup> <sup>irren</sup>". <sup>Die</sup> <sup>W</sup> <sup>u</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup> <sup>F</sup> <sup>r</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup>:  
"Wort <sup>ist</sup> <sup>da</sup> <sup>so</sup> <sup>ein</sup> <sup>W</sup> <sup>o</sup> <sup>r</sup> <sup>t</sup> <sup>im</sup> <sup>A</sup> <sup>n</sup> <sup>s</sup> <sup>o</sup>?" <sup>Das</sup> <sup>ist</sup>  
~~das~~ <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup> <sup>e</sup> <sup>die</sup> <sup>E</sup> <sup>i</sup> <sup>n</sup> <sup>t</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup> <sup>e</sup> <sup>u</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup> <sup>e</sup> <sup>i</sup> <sup>n</sup> <sup>W</sup> <sup>o</sup> <sup>r</sup> <sup>t</sup> <sup>im</sup>  
von.

Was <sup>l</sup> <sup>a</sup> <sup>n</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup> <sup>a</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>d</sup> <sup>i</sup> <sup>e</sup> <sup>F</sup> <sup>o</sup> <sup>l</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>a</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup>, <sup>da</sup> <sup>man</sup> <sup>n</sup> <sup>u</sup> <sup>c</sup> <sup>h</sup> <sup>t</sup>  
weiterzubehalten.

Wenn  
dem <sup>a</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup>  
auf <sup>e</sup> <sup>i</sup> <sup>n</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup>  
Wort <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup>  
Folge <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup>  
haben.  
sich <sup>a</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup>  
ihm <sup>a</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup>  
man <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup>  
Fall <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup>

Aber  
gab <sup>z</sup> <sup>u</sup> <sup>s</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>h</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup>  
und  
es <sup>en</sup> <sup>g</sup> <sup>e</sup> <sup>n</sup> <sup>d</sup> <sup>e</sup> <sup>r</sup>  
zu  
schreibt

W  
physikal  
Ander  
"X", oder  
nicht  
geben  
nicht  
"phys.  
erste





ein Bild mit Recht tadelt ~~in ungenügender~~  
 vielen Fällen. Adels wird ~~so~~ nicht  
 Adeln ist ~~es streng bedarf, das nichtgen...~~  
 nicht ist dem nichtgen Hundertel des  
 Adels zu finden. Mit Recht tadelt, oft  
 quert die den Tadel anbringen wird, ~~da~~  
 nicht ~~beachtet~~, & es ~~einmaliges~~ bracht um  
 den nichtgen Angriffspunkt des Tadel zu finden. //

Das Wissen in der Mathematik. Man  
 mag sich hier immer wieder <sup>an die Unricht.</sup>  
~~erinnern~~, dass <sup>eines</sup> dies "immer Vorgang",  
 oder ~~zustands~~, ~~erinnert~~ fragt "Warum  
 soll es wichtig sein? Was geht es mich an".  
 Interessant ist ~~das~~ es, wie von die  
 mathem. fähige ~~gebrauchen~~.

So rechnet man, unter ~~solchen~~ Um-  
 ständen behandelt man eine Rechnung  
 als unbedingt gültig, als gewiss richtig.

Auf "Ich weiß, dass dort meine Hand  
 ist" dann die Frage folgen "Wie weit?" // "Gib  
~~mir~~ ~~es~~ ~~was~~ ~~darauf~~ ~~für~~ ~~Autorität~~ ~~du~~ ~~gibst~~  
~~mir~~ ~~jeden~~ ~~davon~~ ~~überzeugen~~ & die Autorität  
 darauf setzt voraus, dass dies so gewusst  
 werden kann. Statt "Ich weiß, dass dort meine  
 Hand ist" könnte man also sagen "Dort  
 ist meine Hand" & hinzufügen, wie man es

für eine  
 den fort  
 eine Ho  
 gewiss  
 gibt  
 Ma  
 Wenn  
 sagt,  
 like a  
 wie ich  
 Es  
 der drei  
 nur immer  
 er ist an  
 da  
 auch ~~das~~  
~~Wahrheit~~ in  
 irren, da  
 sind. // Gar  
 und  
 2A  
 alle die  
 gibt?  
 für alle  
 Wenn  
 Planete



den, weil die Begriffe unerschöpflich sind.

Was für ein Satz ist dies: "Wer rechnen muss in  $12 \times 12 = 144$  nicht verrechnet haben"? Es muss doch ein Satz <sup>der</sup> Logik sein. — Aber es er rechnen ist das selbe, oder kommt auf das gleiche hinaus, wie die Feststellung  $12 \times 12 = 144$ ?  
"Wie du:  $12 \times 12 = 144$ !"

Fordert die erste Regel, aus <sup>der</sup> rechnen hervorgeht, dass man sich hier nicht rechnen verrechnet haben, so ist die Antwort, dass wir dies nicht durch eine Regel gelernt haben, sondern dadurch, dass wir rechnen lernten.

Das Wesen des Rechnens haben wir beim Rechnenlernen kennen gelernt.

Aber lässt sich denn nicht beschreiben, wie wir uns von der Unvollständigkeit einer Rechnung überzeugen? O doch! aber die Regel ist nicht <sup>das</sup> rechnen <sup>aus</sup> rechnen <sup>aus</sup> rechnen. — Das Wichtigste aber (ist): Es braucht die Regel nicht. Es geht uns nicht ab. Wir rechnen nach ihrer Regel, das ist alles.

So rechnen man. Und Rechnen ist

dies. So  
Vergleiche  
die Zeit

Man ist  
immer  
nicht  
man

Aber  
feststeht  
jede

Warum  
man

Was  
Fehler  
Aber es  
weil, h  
sind. —  
Beschre  
sich.

Das  
schlech  
es wohl

Diese

dies. Das, was von B. in der Schule lernen.  
Vergleiche diese <sup>imperative</sup> Transferydenbe Sicherheit  
die mit dem Begriff des Gottes zusammenhängt.

Man könnte aber doch aus einer Menge <sup>von</sup> Rech.  
mengen <sup>die für alle mal</sup> gewisse als <sup>prudente</sup> <sup>entscheidend</sup> <sup>feststehend</sup> <sup>begegriffen</sup> <sup>werden</sup>. Und ist das  
nun eine logische Unterscheidung?

Aber bedenke: auch wenn <sup>aus</sup> <sup>der</sup> <sup>Rechnung</sup>  
feststeht, ist es nur <sup>eine praktische</sup> Entscheidung.  
Keine Entscheidung für einen praktischen Fall

Warum sagt man <sup>das</sup>  $\dots \times \dots = \dots$ ? Wenn  
man die Rechnung geprüft hat.

Was ist das für ein Satz: "Wie sähe denn hier ein  
Fehler aus"? Es dürfte ein logischer Satz sein.  
Aber es ist eine Logik die nicht gebildet wird,  
weil, was sie behauptet, nicht durch <sup>die</sup> <sup>Sätze</sup> <sup>gelehrt</sup>  
wird. — Es ist ein logischer Satz, dessen  
Beschreibung die <sup>bezügliche</sup> <sup>sprachliche</sup> <sup>Situation</sup>  
ist.

Darum, weil ich nicht weiß, warum etwas  
schlecht ist, brauche ich keinen Namen, der  
es schlecht ist, nicht zu rufen.

Diese Situation ist also nicht dieselbe

für eine  
der fort  
eine Ha  
gibt

Ma  
{ Wenn  
{ sagt,  
{ like a  
{ wie sich

Es  
der drei  
man immer  
er ist an  
auch ~~das~~  
irren, in  
sind. // Gar  
und

2A  
alle die  
gibt?  
für alle

Wenn  
Planete



Es kommt anders zu Stande, so hat man doch ein Beispiel eines Gegenstandes den es nicht gibt. Es gibt ihn nicht, - wie z.B. ...

Oder soll man sagen, daß die Sicherheit nur ein konstruierter Punkt ist, dem man manches mehr, manches weniger rätet? Nein. Der Zweifel verliert nach dem ersten Schritt. So ist eben dieses Sprachspiel.

Und zum Copie gehört alles was ein Sprachspiel beschreibt.

Könnte man "Ich weiß, ich vermute nicht nur, daß hier meine Hand ist", könnte das nicht als gesamt-sprachlich aufgefaßt werden? Also nicht konsequent. -

Aber ist es dann nicht wie der: "Ich weiß, ich ..., daß ich ~~etwas~~ ~~da~~ sehe"? Und ist die Konsequenz "Also gibt es physikalische Gegenstände" nicht wie die "Also gibt es Farben"?

Wird "Ich weiß etc." als gesamt-sprachlich aufgefaßt so kann man natürlich das "Ich" nicht weglassen. Und es heißt eigentlich "Es gibt in diesem Falle keinen Zweifel" oder "Ich weiß" das heißt "Ich weiß nicht" hat in diesem Falle keinen Sinn. Und daraus folgt natürlich auch, daß "Ich weiß" keinen Sinn hat.

"Ich weiß" ist hier eine logische Einsicht. Man läßt sich der Realismus nicht durchsetzen

Es ist dies rein Erfahrung wurde Straß Typen dargestellt eke Co

--- E die Art der ...

Da Bedeutung ...

Stel

vor als spiele ...

Sie H

'Funk ...  
Jedentun





Man könnte von dem Farbbedruck einer  
Fläche reden, womit nicht die Farbe gemeint  
wäre, sondern die Farbform & ihre Verteilung,  
wenn sich z.B. der Eindruck einer brennen-  
den Fläche ergeben soll. //, sondern das Zusam-  
men der Farbform, das dem Eindruck einer  
brennen Fläche (z.B.) <sup>erzigt.</sup> ~~erzigt.~~ //

Die Bezeichnung des Wortes nimmt die Farbe  
das Farbige; dagegen nicht die Bezeichnung von  
Gelb. - Ist das vom Grunde des Satzes, das  
es kein klar durchsichtiges Wort zu sein  
kann?

Was aber ist das Zusammenhänge: daß die  
Bezeichnung des Wortes der Farbe das Farb-  
ige ~~bedeutet~~.

Wie ich es meine, kann's kein physikalischer  
Satz sein.

Hier ist die Vermutung sehr groß, an eine  
Phänomenologie, eine Mittelbildung zwischen Wissen-  
schaft & Logik, zu denken.

Was ist denn das Besondere des Trübes?  
Denn ~~Trübes~~, gelbes durchsichtiges ~~ist~~  
ist nicht Trübe, welches ist trübe.

Ist Trübe das, was die Formen verschleiert,

\* verwehrt es die Formen, weil, es Licht  
& Schatten verwehrt?

Wird nicht ~~was~~ das, was die Dunkel  
heit aufhebt?

Man redet von 'schwarzem Glas'  
aber wer durch rotes Glas sieht verliert  
& trübe sieht nicht rot, durch 'schwar-  
zes' Glas nicht schwarz.

Man bedient sich, um klar zu sehen  
mehrfach gefärbte Brillengläser, aber  
wie Anter.

"Die Bezeichnung von Licht verweist der  
Unterschied zwischen Hell & Dunkel, Licht &  
Schatten": bestimmt das die Begriffe nicht?  
Sich klarer sehen.

Wer das nicht findet, habe nicht die  
entsprechende Erfahrung; sondern wird  
wundern über nicht verstehen.

In g  
"wie man  
Licht

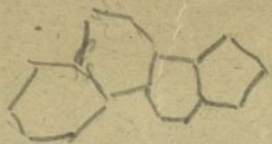
Denk  
z.B.) ist  
ein  
eine  
wie  
denn

Da  
durch ein  
de. Es ist  
sich da  
der eine  
& andere  
wenn

wie  
in dem  
rotlich

3  
daß die  
nicht ist  
durch

ihnen



Licht

Dunkeln

dem Glas  
verflor  
schwach

zu sehen  
aber

ist der  
Licht +  
Farben?

ist die  
Farbe

In der Philosophie hat man immer gesagt:  
"Wie muss man dieses Problem anschauen, falls es  
lösbar wird?"

Denk hier (wenn <sup>H3</sup> die Farben die <sup>Ordnung</sup> die  
z.B.) ist da erst nur eine Unfähigkeit irgend  
etwas <sup>zu tun</sup> zu machen.  
Wie stehen da, wie der Ochs vor der Bergspitze  
deren <sup>Struktur</sup>.

Denk daran, wie ein <sup>rot</sup> rotes Glas durchsichtig  
durch ein <sup>rotlich</sup> rotlich gefärbtes Glas darstellen <sup>wird</sup>.  
de. Es ist ja ein <sup>komplex</sup> komplexes Flächenbild, was  
sich da <sup>zeigt</sup> zeigt. D.h., das Bild wird <sup>überhaupt</sup> überhaupt  
da eine <sup>Reihe</sup> Reihe von <sup>Farben</sup> ~~Farben~~ <sup>Abstraktionen</sup> Abstraktionen von Rot  
+ anderen Farben <sup>enthalten</sup> enthalten. Und <sup>ausgeht</sup> ~~ausgeht~~ <sup>ausgeht</sup>,  
wenn man durch ein blaues Glas <sup>sieht</sup>.

Wie aber, wenn man ein Bild <sup>malen</sup> malen,  
in dem dort, wo <sup>früher</sup> früher etwas <sup>bläulich</sup> bläulich oder  
rotlich <sup>wäre</sup> wäre, es <sup>weißlich</sup> weißlich wird?

Ist die ganze <sup>Wahrnehmung</sup> Wahrnehmung hier,  
dass die <sup>Farben</sup> Farben durch den <sup>rotlichen</sup> rotlichen <sup>Schein</sup> Schein  
nicht ihre <sup>Farbe</sup> Farbe verlieren, wohl <sup>aber</sup> aber  
durch den <sup>weißlichen</sup> weißlichen?

Ja, man spricht gar nicht von  
einem <sup>Wahrnehmung</sup> Wahrnehmung <sup>Schein</sup> Schein!

Wenn bei einer gewissen Beleuchtung  
alles sich gleich aussähe, so würden wir  
nicht verstehen, dass Leuchtende unsere  
Welt ausstrahlen.

Die Phänomenologische Analyse (wie sie z.B.  
Goethe wollte) ist eine Begriffsanalyse + Baum  
der Physik weder bestmögliche, noch widerge-  
hen.

Wie aber, wenn es irgendwas wäre: das Licht  
eines rot glühenden Körpers werde die Farben  
<sup>hell aber</sup> ~~rotlich~~, also farbschwach, erscheinen, das  
Licht eines rot glühenden rotlich, etc.? (Nur  
eine unerkennbare, dem Auge nicht wahr-  
nehmbare Quelle, die in <sup>in Farben</sup> ~~in~~ <sup>Leuchtungen</sup> ~~den~~ Farben  
erschwebt.)

Ja, wie wenn die Dinge nur dann in ihre  
Farben leuchteten, wenn in unserem Sinne, kein  
Licht auf sie fällt, wenn z.B. der Himmel  
schwarz wäre? Könnte man dann nicht  
sagen: nur bei schwarzem Licht <sup>erscheinen (und)</sup> ~~ist~~ <sup>da</sup>  
die vollen Farben?

Aber was versteht ein Widersprecher?

Ich sehe nicht, dass die Farben der  
Körper Licht in mein Auge reflektieren.

We  
Hand  
zu  
Lan  
bewirkt  
er sich  
jeder  
Athen die  
selbst.  
H. Newton

Da  
folgt  
hier

W  
ob da  
sagen  
des  
ist

"de  
zu sehen  
mich  
du  
Am  
"deh  
habe."  
gesehen